

Stand: 22.04.2026 11:58:01

Vorgangsmappe für die Drucksache 19/658

"Mehr Ressourcen für Grundschulen bereitstellen statt kreative Fächer kürzen!"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 19/658 vom 12.03.2024
2. Beschluss des Plenums 19/717 vom 13.03.2024
3. Plenarprotokoll Nr. 13 vom 13.03.2024



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Nicole Bäumler, Dr. Simone Strohmayer, Horst Arnold, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Holger Gießhammer, Sabine Gross, Volkmar Halbleib, Ruth Müller, Anna Rasehorn, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Harry Scheuenstuhl, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann, Katja Weitzel** und **Fraktion (SPD)**

Mehr Ressourcen für Grundschulen bereitstellen statt kreative Fächer kürzen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Stundenkürzung für Musik, Kunst und Werken und Gestalten – selbst wenn sie in Teilen flexibel und selbstbestimmt an den Grundschulen gestaltet werden könnte – zurückzunehmen und weiterhin an allen Grundschulen verbindlich fünf Wochenstunden vorzugeben und personell zur Verfügung zu stellen. Musik, Kunst und Werken und Gestalten erfüllen zentrale Funktionen für die Bildung junger Menschen: nicht nur tragen die kreativen Fächer allesamt zur Förderung und Stärkung der OECD-4K-Kompetenzen bei (Kreativität, kritisches Denken, Kollaboration und Kommunikation) und sind damit grundlegender Bestandteil der Bildungsziele; sie stärken vielmehr die Kinder auch in ihren sozialen Fähigkeiten und beim Entfalten ihrer Persönlichkeiten, ihrer Lebensfreude und Motivation und intensivieren ihr Gruppenzugehörigkeitsgefühl. Entsprechend darf hier auf keinen Fall eine Kürzung der Stundenzahl passieren, sondern es muss im Gegenteil sichergestellt sein, dass an allen Grundschulen in Bayern gleichermaßen Kunst, Musik und Werken und Gestalten stattfinden.

Die Staatsregierung wird deshalb weiterhin aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass die Grundschulen gestärkt und mit mehr Ressourcen ausgestattet werden, um besser fördern zu können. Das bedeutet:

- mehr Differenzierung und individuelle Förderung durch zusätzliches pädagogisches Personal
- einen nachhaltigen Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen
- rhythmisierte Ganztagschulen als Angebotsschulen von der Grundschule bis zum Gymnasium flächendeckend proaktiv verstärkt zu etablieren
- die Einführung eines Sozialindex als Steuerungsinstrument und Investitionsgrundlage, damit die Ressourcenzuteilung gezielt dort verstärkt getätigt wird, wo die Bedarfe am größten sind

Begründung:

Kinder ziehen Freude und Selbstvertrauen aus kreativen Fächern. Kunst, Musik und Werken und Gestalten stellen eine lernförderliche Abwechslung zu anderen Fächern dar. Das Miteinander in der Klasse wird durch diese eher projektorientierten Fächer gestärkt. Und im Kunst-, Musik- und Werkunterricht werden besonders wertvolle Zukunftskompetenzen gefördert – u. a. Kreativität und Problemlösekompetenz. Eine Reduzierung der Unterrichtszeit in kreativen Fächern ist keine zukunftsorientierte Reaktion

auf die Ergebnisse der PISA-Studie und auch nicht im Sinne der Kinder oder Bildungsgerechtigkeit. Gerade die Flexibilisierung und die Möglichkeit, an einzelnen Grundschulen unterschiedliche Schwerpunkte zu setzen, bedeutet am Ende eine Zunahme der Bildungsungerechtigkeit. Je nach soziokultureller Prägung der Grundschule und deren Umgebung werden kreative Fächer unterschiedlich priorisiert und dadurch erhöhen sich bayernweite Disparitäten. Das gilt es nicht zu fördern, sondern zu verhindern. Daher ist eine an allen bayerischen Grundschulen gleiche Ausgestaltung der kreativen Fächer unerlässlich.

Die Erkenntnis und Konsequenz aus den Ergebnissen der PISA-Studie muss stattdessen vielmehr sein, die individuelle Förderung und Differenzierung zu stärken. Unser Bildungssystem braucht mehr Bildungsqualität, mehr Bildungsbeteiligung und mehr Partizipationsgerechtigkeit – gerade mit Blick auf die zunehmend heterogene Schülerschaft. Damit es gelingen kann, alle Bildungspotenziale zu heben, müssen die Ansatzpunkte für eine konsequente Weiterentwicklung des Bildungssystems identifiziert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet und stringent umgesetzt werden. Die Digitalisierung bietet hier große Chancen, auf die Herausforderungen wie Heterogenität und altersgerechte Förderung passgenau, effektiv und individuell einzugehen. Der jüngste PISA-Vergleich zwischen den OECD-Ländern macht deutlich, dass ein hohes Maß an Partizipationsgerechtigkeit nicht zulasten des Leistungsniveaus gehen muss. Unser Bildungssystem muss noch besser auf die individuellen Belange der Lernenden eingehen und die Bildung jedes Einzelnen muss jetzt und in Zukunft von zentraler Bedeutung sein.

Kindertageseinrichtungen sollen noch stärker als erste Stufe des Bildungssystems etabliert werden. Der Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kindertageseinrichtungen bis zur Einschulung muss konsequent umgesetzt und gelebt werden. Insbesondere in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen muss eine spezifische Qualifizierungsinitiative für das pädagogische Personal aufgelegt und die Zusammenarbeit in Teams und Netzwerken beständig gestärkt werden. Die Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen ist nachhaltig auszubauen. Ein verpflichtendes und je nach Leistungsstand zeitlich flexibles Vorschuljahr kann als echte Vorbereitung auf die Grundschule auch die erforderlichen (Sprach-)Standards absichern. Rhythmiserte Ganztagschulen müssen als Angebotsschulen von der Grundschule bis zum Gymnasium flächendeckend proaktiv verstärkt etabliert werden. Der weitere Ausbau sollte insbesondere in zentralen Brennpunkten mit niedrigem Sozialindex deutlich intensiviert werden, denn mehr Lernzeit ist eine Chance für mehr Bildungsqualität und Partizipationsgerechtigkeit. Für Bildungseinrichtungen, die sich z. B. durch die verstärkte Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund und/oder einem höheren Schüleranteil aus sozioökonomisch benachteiligten Familien auszeichnen, muss ein Sozialindex als Steuerungsinstrument und Investitionsgrundlage eingeführt werden, damit die Ressourcenzuteilung im Schulsystem gezielt dort verstärkt getätigt wird, wo die Bedarfe augenscheinlich am größten sind. Das pädagogische Personal kann noch besser auf die zunehmende Heterogenität der Kinder und Jugendlichen vorbereitet beziehungsweise entsprechend qualifiziert werden; gerade auch die Chancen digitaler Bildung gilt es diesbezüglich über alle Phasen der Lehrerbildung stärker zu verankern.



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten **Florian von Brunn, Nicole Bäumler, Dr. Simone Strohmayr, Horst Arnold, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Holger Griebhammer, Sabine Gross, Volkmar Halbleib, Ruth Müller, Anna Rasehorn, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Harry Scheuenstuhl, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann, Katja Weitzel** und **Fraktion (SPD)**

Drs. 19/658

Mehr Ressourcen für Grundschulen bereitstellen statt kreative Fächer kürzen!

Ablehnung

Die Präsidentin

I.V.

Tobias Reiß

I. Vizepräsident

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Erster Vizepräsident Tobias Reiß

Abg. Katharina Schulze

Abg. Prof. Dr. Ingo Hahn

Abg. Dr. Simone Strohmayr

Abg. Dr. Ute Eiling-Hütig

Vierter Vizepräsident Ludwig Hartmann

Abg. Gabriele Triebel

Abg. Markus Walbrunn

Abg. Dr. Martin Brunnhuber

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Zur gemeinsamen Beratung rufe ich auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Johannes Becher, Gabriele Triebel u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Unsere Verantwortung: alle Kinder fit für eine gute Zukunft machen - kein Rotstift bei Kunst, Musik und Werken! (Drs. 19/657)

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Nicole Bäuml, Dr. Simone Strohmayr u. a. und Fraktion (SPD)

Mehr Ressourcen für Grundschulen bereitstellen statt kreative Fächer kürzen! (Drs. 19/658)

Bevor ich die Aussprache eröffne, weise ich nochmals darauf hin, dass die SPD-Fraktion zu ihrem Dringlichkeitsantrag namentliche Abstimmung beantragt hat.

Ich eröffne die gemeinsame Aussprache und erteile Frau Kollegin Katharina Schulze für die GRÜNEN das Wort.

Katharina Schulze (GRÜNE): Herr Vizepräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir haben ein Problem. Dieses Problem liegt im Bildungssystem. Das haben die Pisa-Ergebnisse uns allen schmerzhaft vor Augen geführt. Es gibt Lücken beim Lesen, Schreiben und Rechnen. Leidtragende sind die Kinder, die nicht die Unterstützung bekommen, die sie für einen guten Start ins Leben bräuchten. Was machen Sie als Regierung? – Sie streiten seit Wochen darüber, welches Fach gekürzt oder doch nicht gekürzt werden soll, ob die Ministerin von den FREIEN WÄHLERN die CSU-Abgeordneten vorab informierte oder nicht, und feilschen um Schulfächer.

(Zuruf des Abgeordneten Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER))

Ich sage dazu ganz klar: Das ist ein unwürdiges Schauspiel.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Möglichst viele Inhalte in wenige Schulstunden zu pressen, das ist das alte Denken dieser Regierung; denn dieser Ansatz – ohne Mut zu Reformen in den letzten Jahren – hat Kinder, Eltern und Lehrkräfte erst in die aktuelle Drucksituation gebracht. Dabei gäbe es eine klare, einfache und sinnvolle Lösung. Diese Lösung heißt: mehr Zeit – mehr Zeit in der Grundschule, sodass alle Kinder die gleichen Startchancen haben. Diese haben sie im Moment noch nicht; denn es gibt Kinder in der ersten Klasse, die schon zählen können oder Buchstaben erkennen können. Manch einer kann sogar schon ein bisschen lesen. Andere Kinder sind noch nicht mit einem geregelten Alltag vertraut. Die Lehrerin oder der Lehrer muss bei solchen Kindern buchstäblich mit den Basics anfangen. Liebe Kolleginnen und Kollegen, das ist die Realität an bayerischen Grundschulen.

Außerdem gilt in Bayern weiterhin der Satz: Sag mir, was deine Eltern arbeiten, und ich sage dir, auf welche Schule du mal gehen wirst. Ich finde, dass der Bildungserfolg der Kinder noch immer in großem Maße vom Elternhaus abhängt. Das kann und will ich nicht länger hinnehmen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Von mehr Zeit in den Grundschulen profitieren alle Kinder, besonders auch Kinder aus sozial benachteiligten Familien, die zu Hause nicht so gefördert werden wie in der Schule. Deswegen gibt es von uns GRÜNEN ein klares Ja zu mehr Mathematik- und Deutschunterricht in der Grundschule. Das ist nötig. Es gibt von uns GRÜNEN ein klares Nein zum Zusammenkürzen von Musik, Kunst, Werken und Englisch; denn, liebe Kolleginnen und Kollegen, das ist fatal.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Ich muss Sie fragen: Wie kommt man in der heutigen Zeit auf die Idee, so einen Vorschlag zu machen? Wir wissen doch alle aus unzähligen Studien, dass wir die Kreativität unsere Kinder fördern müssen, damit sie für ihre späteren Jobs in der digitalisierten und globalisierten Welt fit gemacht werden. Wir wissen doch auch, dass Kunst und

Musik allen Kindern, allen Menschen zugänglich gemacht werden sollte, und zwar unabhängig vom Elternhaus, unabhängig vom Geldbeutel der Eltern und der Unterstützung daheim. Wir wissen doch auch – darüber reden wir regelmäßig hier im Bayerischen Landtag –, dass wir dringend mehr Handwerkerinnen und Handwerker brauchen; Sie aber streichen das Fach Werken zusammen. Das ist doch absurd und nicht zukunftsfähig.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Der Vorschlag von uns GRÜNEN ist sehr klar: mehr Zeit in der Grundschule! Das bedeutet ganz konkret, dass in den Grundschulen ein bis zwei Schulstunden mehr pro Woche das neue Normal werden. Mit diesem Mehr an Zeit haben die Lehrkräfte die Möglichkeit, mit den Kindern zu üben und sie individuell zu fördern. Die Kinder bekommen dadurch eine Schulbildung, die sie bestmöglich auf ihr Leben und Berufsleben vorbereitet. Die Eltern, die in der Rushhour des Lebens sind, müssen dadurch zu Hause nicht noch Schule spielen oder viel Geld für Nachhilfe ausgeben. Warum sollten also in Bayern ein paar Stunden mehr nicht klappen, wenn Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen diesen Weg schon längst gehen?

(Beifall bei den GRÜNEN)

Ja, ich weiß schon, was die Rednerinnen und Redner nach mir sagen werden: Dafür braucht es Lehrkräfte, die haben wir nicht. – Aber ganz ehrlich: Das ist nicht das Problem von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Der Lehrkräftemangel trägt ebenfalls den Namen von Markus Söder und dieser Bayerischen Staatsregierung.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Es gilt jetzt also, den Lehrerberuf endlich attraktiv zu machen und das Studium zu reformieren. Wir als GRÜNE sagen auch, weil wir an die Sache ja pragmatisch herangehen, dass unser Vorschlag für mehr Zeit in den Grundschulen stufenweise verwirklicht

werden sollte, sodass er mit dem Mehr an Grundschullehrerinnen und Grundschullehrern mitwachsen kann.

Wenn wir schon über die vielen Probleme im Bildungssystem reden, möchte ich Sie hier noch einmal darauf aufmerksam machen, dass wir 2026 in Bayern das Recht auf Ganztagsbetreuung haben. Wir GRÜNE weisen seit Jahren im Bildungsausschuss und hier im Plenum darauf hin, dass Sie Ihre Hausaufgaben – die Vorbereitungen für das Recht auf Ganztagsbetreuung – immer noch nicht gemacht haben.

Die Kommunen haben Fragezeichen im Auge. Die Vereine und Organisationen, die sich gerne einbringen wollen, wissen nicht genau, wie das funktioniert. An den Schulen ist unklar, was da eigentlich abläuft. Es ist Ihre Verantwortung, dass Sie das Recht auf Ganztagsbetreuung zum Gelingen bringen. Sie haben jetzt noch 30 Monate. Ich würde empfehlen, Sie machen sich mal an die Arbeit.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Liebe Kolleginnen und Kollegen von der Regierung, investieren Sie ins Bildungssystem! Investieren Sie in die Lehrkräfte! Kümmern Sie sich um den Ganzttag! Verändern Sie das Lehramtsstudium, sodass junge Menschen überhaupt wieder Lust haben, diesen wichtigen und sinnvollen Beruf zu ergreifen, und gehen Sie an die Lehrpläne heran: Was brauchen unsere Kinder, um für die Welt, in die sie hineingeboren werden, fit zu sein? – Das sind doch die Fragen, auf die es von Ihnen Antworten braucht.

Ich finde, Bayerns Kinder haben Ihre volle Aufmerksamkeit verdient. Meine Aufmerksamkeit haben sie. Sie haben immer die Aufmerksamkeit von meiner Fraktion. Wir werden nicht lockerlassen, bis das Bildungssystem in Bayern endlich auf neue Beine gestellt wird – für die Kinder, für die Menschen, die dort arbeiten, und für die Eltern!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Vielen Dank, Frau Kollegin. – Es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung des Kollegen Prof. Hahn vor.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Werte Frau Kollegin Schulze von den GRÜNEN, Ihre Erhöhung der Stundenzahl ist doch bildungspolitischer Humbug. Ganztags bedeutet nämlich immer nur mehr Betreuung, aber nicht mehr Unterricht.

Es sollte doch wohl auch Ihnen klar sein, dass Grundschüler nach sechs Stunden Unterricht und dann noch nach dem Mittag nicht mehr effektiv lernen können. Übrigens belastet die Ganztagschule nach Ansicht vieler Ärzte und Psychologen besonders die Gesundheit sensibler Kinder. Darauf sind Sie ja soeben eingegangen.

Deshalb meine Frage: Sind Ihnen unsere Kinder wirklich so wenig wert?

(Zurufe von den GRÜNEN: Oje!)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Frau Kollegin.

Katharina Schulze (GRÜNE): An dieser Wortmeldung sieht man einmal wieder, dass Bildungspolitik nicht Ihre Kernkompetenz ist.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Es gibt einen Unterschied zwischen Ganztags und Vormittagsunterricht mit ein oder zwei Schulstunden mehr pro Woche. Ganz konkret würde das bedeuten, dass zum Beispiel eine Erstklässlerin anstatt um 12:15 Uhr einmal in der Woche um 13:00 Uhr Unterrichtsende hat. Das Recht auf Ganztagsbetreuung ist etwas, was von den Eltern freiwillig in Anspruch genommen werden kann, wenn sie beispielsweise eine Betreuung brauchen, weil beide Elternteile arbeiten gehen. Die Bayerische Staatsregierung hinkt aber leider dem Ziel etwas hinterher, dieses Recht auf Ganztagsbetreuung ab 2026 auch in die Tat umzusetzen.

Daran sieht man schon: Es reicht nicht, wie das die Söder-Regierung seit Jahren macht, am Bildungssystem ein bisschen herumzudoktern. Es muss jetzt in die Jüngsten in unserer Gesellschaft investiert werden; denn sie haben die besten Startchancen verdient.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Vielen Dank. – Als Nächste hat die Frau Kollegin Dr. Simone Strohmayr das Wort.

Dr. Simone Strohmayr (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Erinnern Sie sich noch an Ihre Grundschulzeit, wie Sie Lesen, Schreiben, Rechnen gelernt haben? – Woran Sie sich aber bestimmt erinnern können, ist das gemeinsame Singen in der Grundschule, vielleicht an ein besonders schönes Werkstück, das Sie für Ihre Eltern erarbeitet haben, oder an ein Bild, das Ihnen ganz besonders gut gelungen ist. Möglicherweise erinnern Sie sich auch noch ans Häkeln, das vielleicht beim einen oder anderen nicht so gut geklappt hat; das ist aber eine andere Geschichte. Mit der Hand zu arbeiten, kreativ zu sein, selbst etwas zu schaffen, Ergebnisse zu sehen – all das gehört zur Grundschule, zu einer guten Grundschule.

(Beifall bei der SPD)

Das sehen nicht nur wir so, sondern über 200.000 Menschen haben die Petition "Stoppe die Zusammenlegung der Fächer Kunst, Musik und Werken in den Grundschulen in Bayern" unterschrieben. Wir sagen: mit Recht.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wer die Not an den Schulen kennt, der weiß, dass, wenn man den Schwerpunkt auf Deutsch und Mathe legt, Fächer wie Kunst, Musik, Werken notgedrungen wegfallen werden und damit viel Qualität an den Grundschulen verloren geht.

Gleichzeitig gibt es in Bayerns Grundschulen drei Stunden Religionsunterricht, so viel wie in keinem anderen Bundesland. Teilweise gibt es gar nicht genug Lehrkräfte, um diese Religionsstunden zu halten. Ich sage das als überzeugte evangelische Christin. Ich habe viel Kontakt zu den Kirchen und weiß, wie es aussieht. Ich bin der Meinung, wir brauchen hier Regelungen mit den Kirchen, damit wir den Religionsunterricht für die Zukunft gemeinsam fit machen.

(Beifall bei der SPD)

Dabei muss die Selbstständigkeit der Schulen gestärkt werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es kann doch nicht Ihr Ernst sein, dass als einzige Antwort auf die erneute Pisa-Klatsche ein Qualitätsverlust in Kauf genommen wird. Wir verstehen das einfach nicht. Wir brauchen doch mehr Qualität und nicht weniger.

(Beifall bei der SPD)

Wir brauchen mehr Weitblick und mehr Ressourcen in der Grundschule. Für uns heißt das insbesondere, dass Kinder, die aus verschiedenen Familien kommen, ganz unterschiedlich lernen. Das bedeutet, dass wir vor allen Dingen mehr Differenzierung mit individueller Förderung durch zusätzliches Personal brauchen. Das muss an allererster Stelle stehen: Wir brauchen für die Grundschule zusätzliche Ressourcen und zusätzliches Personal.

(Beifall bei der SPD)

Wir brauchen auch eine bessere Zusammenarbeit zwischen Kitas und Grundschule. Die Zusammenarbeit muss viel enger und nachhaltiger werden. Wir können in diesem Bereich so viel mehr und so viel besser machen.

Wir wissen aus den früheren Pisa-Ergebnissen, dass eine gute Ganztagsschule die Resilienz der Schülerinnen und Schüler fördert und damit die Grundlage für späteren Bildungserfolg ist. Deswegen brauchen wir dringend mehr rhythmisierte Ganztagschulen – und zwar von der Grundschule bis hin zum Gymnasium. Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir müssen da noch ganz viel nacharbeiten.

(Beifall bei der SPD)

Kolleginnen und Kollegen, das alles kostet viel Geld. Da ist es doch so richtig gut, dass die Ampelkoalition mit ihrem Startchancen-Programm einen richtig großen Wurf gelandet hat. Der Bund finanziert Bildungsprojekte der Länder auf zehn Jahre mit ins-

gesamt zehn Milliarden Euro. Das ist das größte Bildungsprogramm, das jemals vom Bund aufgelegt wurde.

(Beifall bei der SPD)

Ich kann Sie nur auffordern: Nehmen Sie diese gute Nachricht zur Kenntnis.

Allein für Bayern heißt das: Wir bekommen in den nächsten Jahren vom Bund zusätzlich 1,3 Milliarden Euro. Das ist eine unvorstellbar große Summe. Das bedeutet Startchancen für 580 Schulen in Bayern. 60 % davon sind Grundschulen, 40 % Mittelschulen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, jetzt ist die Staatsregierung in der Pflicht. Schade, dass die Ministerin heute nicht da ist. Sie muss endlich einen Sozialindex auf den Weg bringen. Sie muss die Schulen auswählen. Ich kann Sie nur auffordern: Machen Sie das Startchancen-Programm zu einem echten Erfolg hier in Bayern! Ich kann Ihnen garantieren: Das wird allen Grundschulen in Bayern helfen.

Zum Schluss möchte ich noch drei Takte zum Antrag der GRÜNEN sagen. Der Antrag geht sicherlich grundsätzlich in die richtige Richtung. Wir finden ihn aber einfach unehrlich. Ihr sagt einfach: Wir brauchen eine Stunde mehr Unterricht. Natürlich wäre eine Stunde mehr Unterricht schön. Aber ich frage euch: Wie soll das in der jetzigen Situation, bei dem Lehrermangel, gelingen?

(Katharina Schulze (GRÜNE): Bitte lesen!)

Wir müssen doch erst einmal überhaupt den Unterricht hinbekommen, den wir jetzt schon auf dem Blatt stehen haben.

(Katharina Schulze (GRÜNE): Stufenweise aufbauen!)

Deswegen, weil uns hier einfach die Lösungen fehlen, werden wir bei diesem Antrag mit Enthaltung stimmen.

(Beifall bei der SPD)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Vielen Dank, Frau Kollegin. – Nächste Rednerin ist Frau Kollegin Dr. Ute Eiling-Hütig. Frau Kollegin, bitte.

Dr. Ute Eiling-Hütig (CSU): Sehr geehrter Herr Präsident, meine sehr verehrten Kolleginnen und Kollegen! Ich habe vor drei Wochen in meiner Antwort auf einen Dringlichkeitsantrag der GRÜNEN mit dem blumigen Titel "Zeugnisglück statt Pisa-Schock – jetzt umfassende Maßnahmen für mehr Bildungserfolg auf den Weg bringen!" betont, dass es sich von selbst versteht, dass auch ein gutes Bildungssystem – und wir haben in Bayern ein sehr gutes Bildungssystem – immer wieder an die sich im Laufe der Jahre verändernden Anforderungen angepasst werden muss.

Genau das tun wir jetzt. Wir bringen die notwendigen Maßnahmen für mehr Bildungserfolg auf den Weg. Wir wollen Chancengerechtigkeit für alle Schülerinnen und Schüler, ob mit oder ohne Migrationshintergrund; denn wer nicht richtig lesen, nicht richtig schreiben kann und auch nicht die einfachsten Rechenarten beherrscht, hat im Leben tatsächlich schlechtere Chancen. Deshalb stärken wir im neuen Lehrplan für die Grundschule die Kernkompetenzen in Deutsch und Mathematik.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in den beiden vorliegenden Dringlichkeitsanträgen der SPD und der GRÜNEN wird davon ausgegangen, dass die vom Kultusministerium vorgeschlagene neue Stundentafel quasi automatisch eine Kürzung der Fächer Musik, Kunst sowie Werken und Gestalten bedeute. Dem ist nicht so.

Die neue flexible Stunde kann zum Beispiel auch für diese Fächer verwendet werden, sodass sie im bisherigen Umfang unterrichtet werden können. Dieser bisherige Umfang ist sehr beachtlich; denn mit bis zu fünf Stunden in den Jahrgangsstufen drei und vier sind die musisch-künstlerischen Fächer in Bayern im Vergleich zu den anderen Bundesländern sehr gut vertreten. Die Entscheidung über die tatsächliche Verwendung der flexiblen Stunde trifft jede Schule vor Ort eigenverantwortlich, im Einverneh-

men mit der Schulaufsicht und mit Blick auf die Schülerschaft, auf den Schulstandort und das Schulprofil.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich mache keinen Hehl daraus, dass ich mich natürlich freuen würde, wenn sich viele Schulen dazu entschließen würden, die flexible Stunde für die Fächer Musik, Kunst sowie Werken und Gestalten zu verwenden; denn auch ich halte diese Fächer für sehr wichtig für eine ganzheitliche Erziehung unserer Schülerinnen und Schüler.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Ich gehe noch einen Schritt weiter: Mein Wunsch ist sogar – und ich denke, darauf gibt es viele Reaktionen –, dass die Grundschulen eher das Fach Englisch in den Fokus nehmen. Ich weiß aus sehr vielen Gesprächen, dass selbst Englischlehrer an weiterführenden Schulen den Effekt von nur ein bisschen Englisch an der Grundschule für den späteren, richtigen Englischunterricht für äußerst gering und überschaubar halten.

Werte Kolleginnen und Kollegen von der SPD, wir müssen deshalb auch nicht die Stundenkürzung für Musik, Kunst sowie Werken und Gestalten zurücknehmen, da es diese Stundenkürzung nicht geben muss.

Im Übrigen werden diese Fächer keineswegs zusammengelegt, sondern lediglich als Fächerverbund geführt. Sie werden also weiterhin als einzelne Fächer im Stundenplan ausgewiesen, sodass zum Beispiel auch Werken und Gestalten wie bisher von den entsprechenden Fachlehrkräften erteilt werden kann. Insofern – und ich glaube, das muss man ganz deutlich sagen – greift die Flexibilisierung des Kultusministeriums zum großen Teil das auf, was an vielen Schulen im Grunde schon heute gelebte Praxis ist.

Werte Kolleginnen und Kollegen von den GRÜNEN, wir brauchen deshalb auch nicht die von Ihnen geforderten 400 zusätzlichen Grundschullehrkräfte, weil es eben nicht zu einer Streichung von ganzen Fächern kommt. – Wo wollen Sie die eigentlich hernehmen? Aber Sie haben ja gesagt, dass Ihnen das egal ist.

(Katharina Schulze (GRÜNE): Das stimmt nicht! Sorry!)

– Wo die herkommen, ist Ihnen egal. Das hast du gesagt. Das ist nicht deine Aufgabe. Aber das ist auch okay.

Das war auch der ausdrückliche Wunsch all der Verbände, die in die Konzeption der Pisa-Offensive eingebunden waren.

Jetzt noch kurz im Schnelldurchgang zu einzelnen Punkten des SPD-Antrags:

Mehr pädagogisches Personal: Seit 2008 haben wir über 22.000 zusätzliche Lehrerstellen bereitgestellt.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Für das laufende Schuljahr 2023/2024 stellen wir 21 Millionen Euro für Unterstützungskräfte bzw. Schulassistenzen vor allen Dingen an Grund- und Mittelschulen sowie 5,5 Millionen Euro für Differenzierungskräfte an den Förderschulen zur Verfügung

(Florian von Brunn (SPD): Wie viele Euro?)

– wenn Sie in der Grundschule immer zugehört hätten, hätten Sie jetzt mitschreiben können. –

(Widerspruch des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

und 550 Stellen seit 2018 für "Schule öffnet sich" für Schulpsychologen und Schulsozialpädagogen. Ich würde sagen, das ist nicht wenig.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER – Florian von Brunn (SPD): Doch, das ist schon ziemlich wenig!)

Zusammenarbeit Kita und Grundschule, zweiter Spiegelstrich: Die Kooperation von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen ist ein elementarer Bestandteil der päd-

gogischen Arbeit – und das wissen wir – in allen bayerischen Kindergärten und Grundschulen und dementsprechend auch als verpflichtende Aufgabe sowohl im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz als auch im Bayerischen Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen verankert.

Die Kooperation des Personals in den Kindertageseinrichtungen und der Grundschullehrkräfte umfasst insbesondere die Übergangsbegleitung, den regelmäßigen Informationsaustausch zwischen Fach- und Lehrkräften über ihre pädagogische Arbeit, die Abstimmung der pädagogischen Konzeptionen und die gemeinsame Durchführung von Vorkursen.

Zum Ganzttag, Spiegelstrich drei: Der am 6. Februar 2024 vom Ministerrat beschlossene Regierungsentwurf zum Doppelhaushalt 2024/2025 sieht im Jahr 2024 für den schulischen Ganzttag und die Mittagsbetreuung insgesamt Mittel in Höhe von 428 Millionen Euro vor. Das entspricht einer Steigerung von circa 27 % gegenüber dem Haushalt 2023.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

– Ich bin noch nicht fertig. Es kommt noch besser: Im Jahr 2025 sind Mittel in Höhe von 500 Millionen Euro vorgesehen. Das entspricht einer Steigerung von circa 48 % zum Haushalt 2023. – Jetzt dürft ihr klatschen.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Die Steigerung soll zum einen natürlich dazu dienen, einen bedarfsgerechten quantitativen Aufwuchs zu gewährleisten, und zum anderen, die Ganztagsbudgets angemessen anzupassen.

Zum Sozialindex äußere ich mich jetzt nicht. Wir werden wegen des Startchancen-Programms des Bundes in gewisser Weise einen aufstellen müssen. Was ich davon halte, habe ich in der letzten Rede ausführlich begründet.

(Dr. Simone Strohmayr (SPD): Ihr versteht es einfach nicht!)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich möchte abschließend noch einmal betonen, dass es uns mit dieser Pisa-Offensive vor allem darum geht, die bayerischen Grundschülerinnen und -schüler im Lesen, Schreiben und Rechnen fit zu machen; denn das sind die unverzichtbaren Basiskompetenzen für ihren späteren schulischen und beruflichen Erfolg.

Um das zu erreichen und um die Schülerinnen und Schüler zeitlich nicht zu sehr zu belasten, eröffnet die Pisa-Offensive neue, individuelle Gestaltungsmöglichkeiten für unsere Schule. Ich meine, das ist der richtige Weg, um einerseits die Qualität an unseren Grundschulen dauerhaft zu sichern und um andererseits auch die Kreativität ihrer Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Die beiden vorliegenden Dringlichkeitsanträge lehnen wir daher ab.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Vierter Vizepräsident Ludwig Hartmann: Bleiben Sie bitte kurz am Rednerpult. – Es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung der Kollegin Gabi Triebel vor. Bitte.

Gabriele Triebel (GRÜNE): Verehrte Kollegin, an den Grundschulen ist es schon lange Realität, dass genau diese flexiblen Förderstunden für den Mathematik- und den Deutschunterricht verwendet werden, sodass Ihre Stundenkürzung – die es mehr oder weniger ist – in der Realität auf eine Kürzung in den Fächern Musik, Kunst und Werken und Gestalten hinausläuft, das heißt, es wird diese Kürzung definitiv geben. Es ist ein Wunsch von Ihnen, dass in diesen Fächern nicht gekürzt werde; die Realität an den Schulen ist eine ganz andere.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dr. Ute Eiling-Hütig (CSU): War das eine Frage?

(Gabriele Triebel (GRÜNE): Ja!)

Wir haben die flexible Stunde. Für Englisch sind ein bis zwei Stunden vorgesehen; auch das kann man flexibel handhaben. Ich traue den Grundschullehrkräften sehr wohl zu – deswegen habe ich gesagt, dass es schon gelebte Praxis ist –, flexibel auf das zu reagieren, was die Klassen vor Ort brauchen.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Vierter Vizepräsident Ludwig Hartmann: Nächster Redner ist der Abgeordnete Markus Walbrunn.

(Beifall bei der AfD)

Markus Walbrunn (AfD): Herr Präsident, meine Damen und Herren! Und täglich grüßt die Pisa-Offensive. Doch Frau Ministerin Stolz's Offensive stockt – mal wieder –, noch bevor sie überhaupt begonnen hat. SPD und GRÜNE versuchen sich als ungewollte Pannenhelfer, während an der Heimatfront der Regierungskoalition Unruhe herrscht. So meinte erst kürzlich Kollege Peter Tomaschko, Mitglied des Bildungsausschusses: "Die Pisa-Offensive ist leider ein Schnellschuss der Kultusministerin und entsprechend nicht durchdacht." Weder der Arbeitskreis der CSU noch der Bildungsausschuss seien in die inhaltliche Ausgestaltung des Maßnahmenpakets eingebunden gewesen. – Autsch! Tja, mit heißer Nadel gestrickt und offensichtlich selbst vom eigenen Koalitionspartner für ungenügend befunden: Setzen, 6, Frau Ministerin!

Und welche Lösungsansätze präsentieren uns nun die ungewollten Nachhilfelehrer aus dem ökosozialistischen Spektrum? Spoileralarm: Verschlimmbesserungen – wie sollte es anders sein.

Schauen wir uns zunächst den Vorschlag der GRÜNEN an. Im Forderungskatalog wird zunächst die Stundenerhöhung in Deutsch und Mathematik gelistet. – Im Westen nichts Neues; das kennen wir schon. Neu ist, dass diese Stunden zum bisherigen Stundenplan der Schüler hinzukommen sollen. Nichts für ungut, aber das ist für Erst-

klässler viel zu viel – Kollege Hahn hat das Entsprechende dazu vorhin schon gesagt –, gerade zum Start in das Schulleben. Das ist mit uns so nicht zu machen.

Die zusätzlichen Mathematik- und Deutschstunden, die sicherlich die meisten hier – wir auch – für richtig und wichtig halten, müssen an anderer Stelle kompensiert werden. Wir teilen dabei durchaus die Sicht von GRÜNEN und SPD, dass mit Werken, Kunst und Musik aktuell an der falschen Stelle der Rotstift angesetzt wird. Gerade in jungen Jahren sind haptische und musische Erfahrungen für die Entwicklung von Kindern von zentraler Bedeutung.

Aus unserer Sicht liegt das Einsparpotenzial klar auf der Hand: bei Religion und Englisch. Zwei Stunden Religion pro Woche sind genug. Die Sinnhaftigkeit, Kinder, die oft noch nicht einmal die Landessprache ausreichend beherrschen, bereits in der Grundschule mit einer Fremdsprache zu belasten, ist ohnehin fragwürdig.

(Beifall bei der AfD)

Aber zurück zu den GRÜNEN. Sie sind ja noch nicht ganz mit ihrem Latein am Ende. Nein, es geht sogar ähnlich revolutionär weiter. So fordern Sie – mehr Lehrer. Eine überraschende, geradezu geniale Sofortmaßnahme; die holen wir uns einfach morgen bei Ihnen aus der grünen Lehrerbackfabrik ab. Nein, dieser Antrag der GRÜNEN bringt unsere Kinder nicht weiter. Wir lehnen ihn deshalb selbstredend ab.

Vielleicht schaut es bei der SPD ja besser aus. Was finden wir denn dort im Nachhilfeprogramm für die Ministerin? Leider auch nur den üblichen Gleichmacher-Einheitsbrei mit längst abgegriffenen Kampfbegriffen aus der sozialistischen Mottenkiste. Rhythmierte Ganztagschulen, Sozialindizes, Steuerungselemente, Ressourcenzuteilung usw. Ja, liebe Kinder, wenn angesichts dessen keine Vorfreude auf die Schule aufkommt, dann weiß ich es auch nicht. Das versprüht doch geradezu den empathischen und dynamischen Charme eines guten alten Fünfjahrplans.

Das Problem ist, dass wir hier über Kinder sprechen und nicht über die Länge oder den Durchmesser von Bauteilen, die mittels Steuerungselementen, Rhythmisierung und Ressourcenzuteilung normiert und in verschiedene Kartonagen abgepackt werden sollen. Diesen Fünfjahrplan werden wir aus Rücksicht auf unsere Buben und Mädchen ebenfalls ablehnen.

Was in keinem der beiden Dringlichkeitsanträge angesprochen wird, sind genau jene zwei Maßnahmen, die das Bildungsniveau in diesem Land, insbesondere an den Grundschulen, wirklich voranbringen würden:

Erstens. Die – überwiegend illegale – Zuwanderung bildungsferner Migranten stoppen!

(Unruhe bei den GRÜNEN)

– Ja, ich weiß, das wollen Sie natürlich nicht hören; es ist aber eine erhebliche Belastung für unser Bildungssystem,

(Beifall bei der AfD)

eine Belastung, die mittlerweile den Lernerfolg ganzer Klassenverbände signifikant gefährdet. Das wurde so bereits mehrfach von dem ehemaligen Lehrerverbandspräsidenten Meidinger bestätigt. Diesen Zusammenhang werden wir im Laufe dieser Legislaturperiode noch öfter thematisieren – versprochen.

Nun noch zu dem zweiten, ganz zentralen Punkt: Fleiß, Disziplin und Leistungsbereitschaft müssen wieder in den Fokus schulischer Erziehung und Bildung gerückt werden. Denn eines ist klar: Ohne die Vermittlung dieser elementaren Tugenden muss auch das am besten materiell ausgestattete Bildungssystem letzten Endes scheitern.

Wie schon in der vergangenen Plenardebatte angekündigt, haben wir deshalb einen Antrag eingebracht, der genau diesen Punkt adressiert und der in der morgigen Sit-

zung des Bildungsausschusses vorgestellt wird. Ich lade Sie herzlich dazu ein, dieser Debatte zu folgen. – Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der AfD)

Vierter Vizepräsident Ludwig Hartmann: Nächster Redner ist der Kollege Dr. Martin Brunnhuber. Bitte.

Dr. Martin Brunnhuber (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, sehr geehrte Damen und Herren! Sehr geehrte Besuchergruppe, die soeben hereingekommen ist! Ich bin sehr glücklich, dass wir auf der Grundlage dieser beiden Anträge noch einmal über das Thema reden können; denn nur durch Wiederholung festigt sich das Ganze. Das weiß ich; ich war Mathematiklehrer. Jetzt wiederholen wir es also einfach noch einmal. Die Zahl der Wiederholungen ist hoffentlich endlich; in diesem Jahr gibt es nur noch 27 Möglichkeiten. Schauen wir einmal, wie wir in Zukunft damit umgehen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Die Ministerin muss der heutigen Debatte fernbleiben. Ich soll Ihnen wirklich liebe Grüße von ihr ausrichten; sie nimmt an der Kultusministerkonferenz in Berlin teil. Dort geht es um den Digitalpakt 2.0. Auch das ist kein Thema, das zu vernachlässigen wäre.

Zu dem Maßnahmenpaket: Die Rednerinnen und Redner der Opposition haben gesagt, das Maßnahmenpaket sei Flickschusterei und kein großer Wurf. Dem muss ich ganz ehrlich widersprechen. Ich betone es noch einmal: Dieses Maßnahmenpaket ist einmalig, weil es in einem Prozess entstanden ist, an dem die gesamte Schulfamilie und Experten beteiligt waren. Es besteht aus vielen Einzelteilen.

Peter, nickst du oder nickst du nicht? – Der Peter hat so halb genickt.

Diese Einzelteile sind zusammengeschnürt worden.

Was mich irritiert, ist, dass aus dem Paket Kleinigkeiten herausgepickt werden, um behaupten zu können, die Stundentafel werde in den Fächern Musik, Kunst, Werken und Gestalten massiv gekürzt. Das stimmt so nicht; das ist Fakt.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Eine Stundenkürzung ist nicht vorgesehen, sondern es geht um die Nutzung des individuellen Spielraums an der Schule vor Ort. Das ist das Neue an diesem Maßnahmenpaket – so etwas hatten wir noch nie –: An der Schule kann entschieden werden, wo man seine Kapazitäten, seine Ressourcen einsetzt. Dabei geht es nicht um eine Stundenkürzung. Es muss einmal klargestellt werden – Gott sei Dank habe ich die Möglichkeit, darauf zu reagieren –: Keine Stundenkürzung in diesen Fächern, wenn die Schule es nicht will! Das ist die Realität, meine Damen und Herren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Es ist klar: Viele Leute haben Angst, wenn eine Reform erfolgt. Wenn etwas Neues passiert, hat man erst einmal Angst. Das ist schon durch den aus der Physik bekannten Trägheitssatz bedingt. Auch aus dem Change-Management ist bekannt, dass Angst auftritt, wenn man noch nicht genau weiß, wo es hingehen soll.

Auch ich bin dafür, die neue Flexibilisierung, die die Spielräume der Schulen erweitert, zu begleiten, und zwar so, dass die Schulämter und die Schulen vor Ort mit den neuen Möglichkeiten wirklich umgehen können. Dann kann aus dieser Neuerung – und es wird auch so sein – ein wirklich großer Wurf werden.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Die Ängste, gerade in den musischen Fächern, kann man wegnehmen. An der letzten Veranstaltung haben 120 Schulen, musikbegeisterte Grundschulen, teilgenommen. Die einzigen Vertreter aus dem Parlament, die daran teilgenommen haben, waren Vertreter der CSU und der FREIEN WÄHLER. Es hätte nicht geschadet, wenn auch Sie bei dieser Veranstaltung gewesen wären.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Genau dort ist man in den Dialog getreten und hat die Ängste genommen. Es geht nämlich nicht um eine Kürzung in diesen drei Fächern. Die Schulleitungen und Lehrkräfte waren begeistert und haben gesagt: Es kann ja sein, dass mein Schulprofil musisch ausfällt. – Genau hier haben wir jetzt die Möglichkeit, in einem gesicherten Rahmen zu reagieren und das Schulprofil und die Stundentafel so anzupassen, dass es passgenau für die Region und die Experten vor Ort ist. Meine Damen und Herren, so schaut es aus.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Zum Dringlichkeitsantrag der GRÜNEN: Sie fordern eine Erhöhung der Stundenzahl in der Stundentafel. Bayern liegt mit dem Stundenumfang schon jetzt bundesweit an der Spitze. Wir haben in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 insgesamt 104 Stunden. Jetzt stellt sich für mich die Frage: Sollen unsere Kinder noch mehr Zeit in der Schule verbringen? – Diese Frage beantworte ich klar mit Nein. Warum? – Die Vereine werden dadurch geschwächt, weil die Kinder zu lange in der Schule sind, und es werden auch die Musikschulen oder die Kunstschulen geschwächt, weil die Schüler einfach "durch" sind. Das meine ich ernst. Der Akku bei den Grundschulkindern ist dann leer. Dieses schöne Bild will ich Ihnen jetzt mal vor Augen halten: Es ist wie mit einer Taschenlampe mit leerem Akku. Zuerst flackert das Licht vielleicht noch; aber es ist schon viel zu spät, wenn das Licht ausgegangen ist. Die Kapazitäten sind dann erschöpft, und die Schüler können einfach nicht mehr. Das darf nicht passieren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Auf die Gestaltungsspielräume bin ich eingegangen. Sie wollen mit Ihrem Antrag jetzt wieder die Gestaltungsspielräume von oben herab autoritär auferlegen. Wir wählen den anderen Ansatz. Wir wollen an der Basis in der Region vor Ort je nach Schulprofil Gestaltungsspielräume zulassen. Das, meine Damen und Herren, ist ein moderner

Ansatz, der dazu führt – so denke ich –, dass man alle Beteiligten, die ganze Schulfamilie bei diesem Prozess mitnimmt.

Das Hauptproblem ist aber der Lehrermangel. Die Lehrer wachsen einfach nicht im Kühlschrank, sie sind nicht da.

(Florian von Brunn (SPD): Was wächst bei Ihnen im Kühlschrank?)

Wir können aber auch nicht warten, bis die Lehrer ausgebildet sind. Deswegen müssen wir Sofortmaßnahmen ergreifen. Dieses Maßnahmenpaket ist sofort einsetzbar und muss jetzt umgesetzt werden, nicht erst in zwei, drei oder vier Jahren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Zum Dringlichkeitsantrag der SPD: Mehr Differenzierung und individuelle Förderung sind in unserem Maßnahmenpaket enthalten.

Thema Ganztagschule: Wir bekennen uns zum differenzierten Schulsystem und wollen das nicht. Unser Schulsystem ist leistungsfähig und passend für den Leistungsanspruch unserer Schülerinnen und Schüler.

Auf den schulscharfen Sozialindex bin ich schon beim letzten Mal eingegangen. Durch den Sozialindex allein wird es nicht besser. Die Praktiker vor Ort müssen entscheiden, was gut ist für die Schule und für unsere Kinder.

Damit können die FREIEN WÄHLERN beiden Anträgen nicht zustimmen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Vierter Vizepräsident Ludwig Hartmann: Bleiben Sie bitte am Rednerpult, mir liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung der Kollegin Gabriele Triebel vor. Bitte.

Gabriele Triebel (GRÜNE): Verehrter Herr Kollege, es ist schön, dass Sie mich bei diesem Musikschultag gut vertreten haben. Ich war leider krank, habe jetzt aber gehört, dass es wirklich sehr gut war.

Dr. Martin Brunnhuber (FREIE WÄHLER): Eine Topveranstaltung.

Gabriele Triebel (GRÜNE): Ich wäre gerne hin, konnte aber leider nicht.

Sie haben hier ein Bild von der Schule gezeichnet, das mich ganz stark an die 1950er-, 1960er-Jahre erinnert hat: Die Kinder werden in der Schule mit Wissen vollgepresst, dann gehen sie wieder heim, total fertig und kaputt. Vor allem die Grundschulen funktionieren ganz anders, als Sie denken. Da gibt es Ruhephasen, da gibt es andere Fächer, in denen sich die Schüler ausprobieren können, wo sie wieder Luft holen können. Das ist das eine.

Das andere: Sie haben mehrere Maßnahmen in Ihrem Paket. Sie sagen, dass die Lehrpläne überarbeitet werden. Wurde dazu schon ein Go an das ISB gegeben?

Dr. Martin Brunnhuber (FREIE WÄHLER): Die Lehrplanüberarbeitung mit den neuen Anforderungen geschieht kontinuierlich. Ich war Mitarbeiter am ISB. Das ist eigentlich das Hauptthema am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung.

Die andere Sache, diese Zeit zum Atmen: Ich hätte schon gedacht, dass die Kinder atmen. Sonst halten sie gar nicht durch die ganze Zeit.

Was Sie meinen, und das zielt auf diesen Ganztagsbereich: Sie fordern explizit mehr Unterricht, und das passt nicht zusammen mit Ihrem romantischen Bild, dass die Schüler sich ausleben können. Wir sind mit unserem differenzierten Schulsystem, wie es jetzt ist, mit der Stundentafel, auch mit der Anzahl der Stunden extrem zufrieden.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Vierter Vizepräsident Ludwig Hartmann: Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen, und wir kommen zur Abstimmung. Hierzu werden die Anträge wieder getrennt.

Ich komme zunächst zur Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Drucksache 19/657 in einfacher Form. Wer dem

Dringlichkeitsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Gegenstimmen bitte anzeigen. – Das sind die FREIEN WÄHLER, CSU-Fraktion und die AfD. Stimmenthaltungen! – Die SPD-Fraktion. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

Wir kommen nun zur namentlichen Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion auf Drucksache 19/658. Wir haben schon länger keine namentliche Abstimmung mehr durchgeführt. Ist noch allen das Verfahren der namentlichen Abstimmung bekannt? Also, bitte zuerst den Ausweis in den Schlitz vorne am Pult stecken; nach Eröffnung der Abstimmung können Sie dann mit Ja, Nein oder Enthaltung stimmen. Sie müssen dann noch auf "Senden" drücken, dann wird Ihr Abstimmungsverhalten an das System übermittelt. – Wenn es keine weiteren Fragen dazu gibt, kommen wir jetzt zur namentlichen Abstimmung. Die Abstimmungszeit beträgt drei Minuten. Die Abstimmung ist nun freigegeben.

(Namentliche Abstimmung von 15:18 bis 15:21 Uhr)

Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen, wenn ich um etwas Ruhe bitten darf. Die drei Minuten sind abgelaufen. Damit ist die Abstimmung beendet. Das Ergebnis wird im Anschluss bekannt gegeben.

(...)

Vierter Vizepräsident Ludwig Hartmann: Bevor wir mit dem nächsten Redner fortfahren, gebe ich das Ergebnis der namentlichen Abstimmung zum Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion betreffend "Mehr Ressourcen für Grundschulen bereitstellen statt kreative Fächer kürzen!" auf Drucksache 19/658 bekannt. Mit Ja haben 42 Abgeordnete gestimmt, mit Nein 118. Es gab eine Enthaltung. Der Dringlichkeitsantrag ist damit abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 2)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 13.03.2024 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Nicole Bäuml, Dr. Simone Strohmayer u. a. und Fraktion SPD; Mehr Ressourcen für Grundschulen bereitstellen statt kreative Fächer kürzen! (Drucksache 19/658)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adjei Benjamin	X			Eberwein Jürgen		X	
Aigner Ilse		X		Dr. Ebner Stefan			
Aiwanger Hubert		X		Ebner-Steiner Katrin		X	
Arnold Dieter		X		Dr. Eiling-Hütig Ute		X	
Arnold Horst	X			Eisenreich Georg			
Artmann Daniel				Enders Susann		X	
Atzinger Oskar		X					
				Fackler Wolfgang		X	
Bäumler Nicole	X			Fehlner Martina	X		
Bauer Volker		X		Feichtmeier Christiane	X		
Baumann Jörg		X		Flierl Alexander		X	
Baumgärtner Jürgen		X		Freller Karl			X
Baur Konrad		X		Freudenberger Thorsten		X	
Prof. Dr. Bausback Winfried		X		Friedl Patrick	X		
Becher Johannes				Friesinger Sebastian		X	
Beck Tobias		X		Frühbeißer Stefan		X	
Becker Barbara		X		Fuchs Barbara	X		
Dr. Behr Andrea		X		Füracker Albert			
Behringer Martin		X					
Beißwenger Eric				Gerlach Judith			
Bergmüller Franz		X		Gießübel Martina		X	
Bernreiter Christian		X		Glauber Thorsten			
Birzele Andreas	X			Goller Mia	X		
Blume Markus				Gotthardt Tobias		X	
Böhm Martin		X		Graupner Richard		X	
Börtl Maximilian		X		Grießhammer Holger	X		
Bozoglu Cemal				Grob Alfred		X	
Brannekämper Robert				Groß Johann			
von Brunn Florian	X			Gross Sabine	X		
Dr. Brunnhuber Martin		X		Grossmann Patrick		X	
Dr. Büchler Markus	X			Guttenberger Petra		X	
Celina Kerstin	X			Prof. Dr. Hahn Ingo		X	
				Halbleib Volkmar	X		
Deisenhofer Maximilian	X			Halemba Daniel			
Demirel Gülseren	X			Hartmann Ludwig	X		
Dierkes Rene		X		Hauber Wolfgang			
Dierl Franc		X		Heinisch Bernhard			
Dr. Dietrich Alexander		X		Heisl Josef		X	
Dietz Leo		X		Dr. Herrmann Florian		X	
Dorow Alex		X		Herrmann Joachim			
Dremel Holger		X		Hierneis Christian	X		
Dünkel Norbert		X		Högl Petra		X	
				Hofmann Michael		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Hold Alexander			
Holetschek Klaus		X	
Holz Thomas		X	
Dr. Hopp Gerhard		X	
Huber Martin		X	
Huber Martin Andreas			
Huber Thomas		X	
Huml Melanie		X	
Jäckel Andreas		X	
Jakob Marina		X	
Jungbauer Björn		X	
Jurca Andreas			
Kaniber Michaela			
Kaufmann Andreas		X	
Kirchner Sandro		X	
Knoblach Paul	X		
Knoll Manuel		X	
Köhler Claudia	X		
Köhler Florian		X	
Kohler Jochen		X	
Koller Michael			
Konrad Joachim		X	
Krahl Andreas			
Kraus Nikolaus		X	
Kühn Harald		X	
Kurz Sanne	X		
Lausch Josef		X	
Lettenbauer Eva			
Lindinger Christian		X	
Lipp Oskar		X	
Locke Felix		X	
Löw Stefan		X	
Dr. Loibl Petra		X	
Ludwig Rainer		X	
Magerl Roland			
Maier Christoph		X	
Mang Ferdinand		X	
Mannes Gerd		X	
Dr. Mehring Fabian			
Meier Johannes		X	
Meußgeier Harald			
Meyer Stefan		X	
Miskowitsch Benjamin		X	
Mistol Jürgen	X		
Mittag Martin		X	
Müller Johann		X	
Müller Ruth	X		
Müller Ulrike			
Nolte Benjamin		X	
Nussel Walter			
Dr. Oetzing Stephan		X	
Osgyan Verena	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Pargent Tim	X		
Prof. Dr. Piazzolo Michael		X	
Pirner Thomas		X	
Pohl Bernhard		X	
Post Julia	X		
Preidl Julian		X	
Rasehorn Anna	X		
Rauscher Doris	X		
Reiß Tobias		X	
Rinderspacher Markus	X		
Rittel Anton		X	
Roon Elena			
Saller Markus		X	
Schack Jenny		X	
Schalk Andreas		X	
Scharf Martin		X	
Scharf Ulrike		X	
Scheuenstuhl Harry	X		
Schießl Werner		X	
Schmid Franz		X	
Schmid Josef			
Schmidt Gabi		X	
Schnotz Helmut		X	
Schnürer Sascha			
Schöffel Martin		X	
Schorer-Dremel Tanja			
Schreyer Kerstin		X	
Schuberl Toni	X		
Schuhknecht Stephanie	X		
Schulze Katharina	X		
Schwab Thorsten		X	
Dr. Schwartz Harald		X	
Seidenath Bernhard		X	
Siekmann Florian	X		
Singer Ulrich			
Dr. Söder Markus			
Sowa Ursula	X		
Stadler Ralf		X	
Stieglitz Werner		X	
Stock Martin		X	
Stolz Anna			
Storm Ramona		X	
Straub Karl		X	
Streibl Florian		X	
Striedl Markus		X	
Dr. Strohmayer Simone			
Stümpfig Martin	X		
Tasdelen Arif			
Tomaschko Peter		X	
Toso Roswitha		X	
Trautner Carolina		X	
Triebel Gabriele	X		
Vogel Steffen			

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Vogler Matthias			
Wachler Peter		X	
Wagle Martin		X	
Walbrunn Markus		X	
Freiherr von Waldenfels Kristan		X	
Waldmann Ruth			
Weber Laura	X		
Dr. Weigand Sabine	X		
Weigert Roland			
Weitzel Katja	X		
Widmann Jutta		X	
Winhart Andreas		X	
Zellmeier Josef			
Zierer Benno		X	
Freiherr von Zobel Felix		X	
Zöller Thomas		X	
Zwanziger Christian	X		
Gesamtsumme	42	118	1